

Süd-Niedersachsen-Harz

Mahr in Göttingen wird Kompetenzzentrum

SOZIALVERTRÄGLICHE NEUSTRUKTURIERUNG Ende 2020 ließ die Geschäftsleitung den geplanten Zukunftstarifvertrag platzen. 2021 hat der Betriebsrat mit großem Rückhalt der Belegschaft dann einen Interessenausgleich und Sozialplan ausgehandelt. Damit wird der Standort und die Ausbildung weiterhin gesichert. Eine Transfergesellschaft und Abfindungen sollen den geplanten Abbau von 86 Vollzeitstellen abfedern.



Fotos: IG Metall

Am Göttinger Standort von Mahr arbeiten rund 720 Beschäftigte in zwei wirtschaftlich unterschiedlich dastehenden Unternehmen. Bei der kleinen Tochter Mahr Metering mit 120 Beschäftigten ist die Auftragslage gut. Bei der Mahr GmbH kriselt es schon länger. Weit vor Corona, von September 2019 bis August 2021, war das Unternehmen in Kurzarbeit. Die Umstellung auf E-Mobilität macht dem Automobilzulieferer zu schaffen. Corona hat die Auftragslage weiter verschlechtert. Betriebsratsvorsitzender Marcel Gail: »Wir haben zwar schon in anderen Branchen Standbeine, aber das reicht nicht aus.« Es würden noch innovative Produkte und eine gute Vertriebsstrategie fehlen.

Deshalb hat der Betriebsrat zusammen mit Manfred Zaffke, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Süd-Niedersachsen-Harz 2020 Verhandlungen über einen Zukunftstarifvertrag aufgenommen. Zaffke: »Die Zukunftstarifverträge sind ein gutes Instrument, um eine mitbestimmte Neuausrichtung gemeinsam zu gestalten.« So sollten zum Beispiel der geforderte Stellenabbau von 100 Vollzeitjobs ohne betriebsbedingte Kündigungen erfolgen, die Beschäftigung bis 2025 gesichert werden und Investitionen erfolgen.

Der Vertrag war im Dezember 2020 unterschriftsreif. Doch kurz vor der Betriebsversammlung zog Geschäftsführer Stephan Gais zurück und forderte, die Ausbildungsplätze zu reduzieren, interne Versetzungen ohne Zustimmung des Beschäftigten und des Betriebsrats zu ermöglichen und den Mitgliederbonus zu streichen.

»Die Belegschaft war über das Scheitern der Verhandlungen geschockt, aber unter diesen Bedingungen konnten wir das nicht machen«, berichtet Vertrauenskörperleiter Oliver Strauch. Die Beschäftigten gingen mit großen Sorgen ins Weihnachtsfest 2020.

Der Betriebsrat startete mit großem Rückhalt der Belegschaft im März 2021 mit dem neuen Geschäftsführer Dr. Aschke erste Verhandlungen. Die Unternehmensberatung SCI aus Hamburg hat den Prozess begleitet, sodass im Juni 2021 der Interessenausgleich und Sozialplan zur Zukunftssicherung vereinbart wurden.

Das Maßnahmenpaket sieht unter anderem »Meilensteine« zur Personalanpassung vor. Nur nach Prüfung aller Meilensteine wie dem Erhalt von Fachwissen zur Aufrechterhaltung der Arbeitsprozesse dürfen 2022 und 2023 Kündigungen ausgesprochen werden.

»Wir hoffen, dass der geplante Abbau von 86 Stellen durch die eingeleiteten Maßnahmen weiter reduziert werden kann«, sagt die stellvertretende Betriebsratsvorsitzende Melanie Steckel. Zudem können Betroffene je nach Bedarf in die Transfergesellschaft wechseln, die bis Ende 2023 oder mit Abfindungen durch ein Freiwilligenprogramm ausscheiden. Zudem wurde die Quote für Altersteilzeit ausgeweitet.

Parallel laufen Projekte, um die Neuausrichtung des Standorts als Kompetenzzentrum zu gestalten und zu begleiten. Bei allem ist der Betriebsrat beteiligt. Besonders freuen sich die Betriebsräte darüber, dass sie die 35 Ausbildungsplätze halten konnten.

Die Verhandlungskommission mit Oliver Strauch (l.), Melanie Steckel und Marcel Gail: »Es war ein steiniger Weg bis zur Zukunftssicherung des Standorts, der nur durch unsere Solidarität in der Belegschaft erfolgreich war.«

Stimmungsbild



Die Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV) mit Simon Tauchmann (l.), Jan Jäger und Lea Wieneke: »Es ist super wichtig, dass der Betriebsrat die Ausbildungsplätze gesichert hat. Ohne Ausbildung hat man keine Chance auf dem Arbeitsmarkt.«

Joachim Kulp: »Durch die Ausweitung der Altersteilzeitquote kann ich vorzeitig gehen. Die gewonnene Zeit wiegt die finanziellen Abschlüsse einfach auf und ich kann noch einiges erleben.«



IG Metall Süd-Niedersachsen-Harz, Impressum

Redaktion: André Sander (verantwortlich), Annette Vogelsang, Anschrift: IG Süd-Niedersachsen-Harz, Teichstraße 9–11, 37154 Northeim, Telefon 05551 988 70-0, igmetall-snh.de